

## Erfahrungsaustausch zur Parteiarbeit in den Bezirksstädten

tätigkeil in den Produktionsbereichen erreicht wurde.

Damit alle Genossen und Werktätigen aktiv an der Vorbereitung der Betriebskonferenzen mitarbeiten können, werden die hierzu beschlossenen Konzeptionen rechtzeitig in den Parteigruppen, Abteilungsparteiorganisationen, Brigaden und Abteilungen beraten. Dabei werden sicher weitere abrechenbare Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb übernommen. Das gleiche gilt für die persönlichen und kollektiven Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Hier gibt es noch große Reserven.

### Aktive Bürger im Neubaugebiet

Natürlich richtet sich unsere Arbeit nicht nur auf die Schwerpunkte der Volkswirtschaft in der Stadt, sondern besonders auch auf die Arbeits- und Lebensbedingungen ihrer Bürger. Rostock zählt gegenwärtig rund 215 000 Einwohner. Die Stadtparteiorganisation Rostock ist die stärkste im Bezirk. Allein in den Wohnbezirken gibt es 107 Wohnparteiorganisationen mit mehr als 3500 Genossen. Rostock ist nicht in einzelne Stadtbezirke unterteilt. Alle Grundorganisationen werden deshalb direkt durch die Kreisleitung angeleitet. Das werden wir auch in den nächsten Jahren beibehalten.

Der enge, unmittelbare Kontakt der Kreisleitung zu den Bürgern über die Grundorganisationen und ihre Leitungen ist ein großer Vorteil. Wir sind nämlich dadurch in der Lage, gesamtstädtische Probleme schnell zu erkennen und lösen zu helfen. Einige Probleme ergeben sich schon allein daraus, daß der Bevölkerungszuwachs in den letzten 20 Jahren jährlich rund 3000 Bürger betrug.

Ein Problem ist die staatliche Leitung und Betreuung solch großer Neubaukomplexe wie Lütten Klein, Evershagen und Lichtenhagen, in denen bereits heute über 40 000 Bürger wohnen. Deshalb haben wir in Übereinstimmung mit der Bezirksleitung und dem Rat des Bezirkes schon beim Beginn des Aufbaus dieser Stadtgebiete festgelegt, in diesem Neubaukomplex eine Außenstelle des Rates der Stadt zu schaffen. Sie wird von einem gewählten Ratsmitglied geleitet, dem wiederum Gruppen von hauptamtlichen Mitarbeitern unterstehen.

Das hat sich bewährt. Die Außenstelle kann die im Neubaugebiet auftretenden Probleme und



**Genosse Ernst Timm, 1. Sekretär der Kreisleitung Rostock-Stadt, weilt oft bei Brigaden der Betriebe. Hier im Gespräch mit Kolleginnen des VEB Fortschritt, Rostock-Marienehe\* Bereich Großwäscherei.**  
Foto:Fensch

Entwicklungsfragen ständig an Ort und Stelle behandeln und auch enger mit den Betrieben zusammenarbeiten. Es wurde auch erreicht, daß die im Neubaugebiet lebenden Bürger ihre Anliegen unmittelbar im Wohngebiet Vorbringen können, ohne entsprechende Dienststellen im Rathaus aufsuchen zu müssen. Der direkte Kontakt mit den Bürgern, den Hausgemeinschaften, den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front und den Wohnparteiorganisationen machte es möglich, kurzfristig notwendig gewordene Veränderungen und Regelungen im Interesse der Bürger schnell durchzuführen.

Dabei geht es beispielsweise um Sortimentsänderungen in den Kaufhallen entsprechend den Vorschlägen der DFD-Gruppen und der HO-Beiräte, um Dienstleistungen, um postalische bzw. medizinische Betreuung und ähnliches. Von Bedeutung ist auch, daß diese Außenstelle großen Einfluß auf die persönliche Mitarbeit der Bürger bei der Realisierung von Aufgaben im Wettbewerb der Nationalen Front ausüben kann.